

Chronik

AFRIKA

Malawi

Radio Tigabane begann im November 2005 den Sendebetrieb mit einer Testlizenz. Die Radiostation befindet sich in der Diözese Mzuzu im Norden des Landes und ist neben Radio Alinafe in Lilongwe und Radio Maria in Mangochi die dritte katholische Radiostation in Malawi. Grundsätzlich ermöglicht die vorläufig gewährte Sendelizenz Radio Tigabane eine nationale Ausstrahlung und die Möglichkeit, bei Bedarf zusätzliche Frequenzen zu beantragen – dies allerdings mit der inhaltlichen Einschränkung, dass politische Themen ausgespart werden.

Tansania

Steter Anstieg der Zahl diözesaner Radiostationen in Tansania. Nachdem die Regulierungsbehörde für Kommunikation, Tanzania Communication Regulatory Authority, den Diözesen Mbulu und Tanga im letzten Jahr eine Radiolizenz bewilligte, wird sich die Zahl der katholischen Radiostationen im Land (derzeit sind es acht) in absehbarer Zeit weiter erhöhen. Im Zusammenhang mit dieser Tendenz engagiert sich die Bischofskonferenz von Tansania stark dafür, die bestehenden katholischen Radiostationen via Satellit in ei-

nem nationalen Netzwerk zusammenzuschließen.

AMERIKA

USA

Für eine gesetzliche Sicherung religiöser Programme bei der anstehenden staatlichen Rundfunkreform haben sich die katholischen Bischöfe ausgesprochen. Angesichts der Ausweitung des Kabelnetzes durch die bis 2007 in den USA vorgeschriebene Digitalisierung, die zu 500 Kabelsendern führen kann, will die Federal Communication Commission für die Fernseh abonnten ein A-la-carte-System einführen. Dadurch könnten künftig auch einzelne Programmblocke statt des teuren Gesamtpaketes gebucht werden, das die Sender anbieten.

Den größten Auflagenrückgang seit 14 Jahren haben die amerikanischen Tageszeitungen zu verzeichnen. Nach Angaben des US-Zeitschriftenverlegerverbandes sank die Zahl der verkauften Exemplare im letzten Jahr an Werktagen um 2,6, an Sonntagen um 3,1 Prozent. Der Rückgang wird auf einen Strukturwandel im Lese- und Informationsverhalten zurückgeführt. Die meisten Verlage müssen sich zunehmend durch Webseiten, Gratiszeitungen oder

andere Nebengewerbsgeschäften finanzieren.

Auf ein ein 24-Stunden-Programm hat der katholische Fernsehsender des Erzbistums San Antonio in Texas als siebte diözesane Fernsehstation in den USA seine Ausstrahlung erhöht. Neben Eigenproduktionen überträgt der Sender Programme des „Eternal Word Television Network“ der Mother Angelica aus Alabama. Der Sender verzichtet auf Werbung, finanziert einzelne Programme jedoch durch Sponsoring. Die Hälfte der Jahreskosten werden vom Erzbistum getragen. Wegen der großen Zahl an Hispanics im Erzbistum werden mehrere Sendungen auch in spanischer Sprache übertragen.

Überraschend zurückgetreten ist zum Jahresende 2005 der geschäftsführende Direktor der Catholic Press Association, Owen McGovern. Dafür gab er offiziell familiäre Gründe an. McGovern hat 18 Jahre lang den mit über 700 Mitgliedern größten katholischen Presseverband der Welt geführt, viele publizistische, organisatorische und wirtschaftliche Initiativen in Gang gesetzt, darunter die Gründung der überdiözesanen Anzeigenagentur Catholic Advertising Network. Außerdem hat er die Region Nordamerika in der Katholischen Weltunion der Presse etabliert.

ASIEN

China

Mit neuen strengen Regeln werden in China das Internet kontrolliert und unliebsame Informationen verboten. Der staatliche Informationsrat und das Ministerium für Informationsindustrie kündigten an, dass „der Staat die Verbreitung von Inhalten verbietet, die sich gegen die staatliche Sicherheit und das öffentliche Interesse richten“. Dazu zählen auch religiöse Informationen, die die offizielle Religionspolitik der Regierung kritisieren, „kultische Predigten und Aberglauben“.

Korea

Die Einrichtung eines Büros für Kommunikation hat die koreanische Bischofskonferenz auf ihrer letzten Vollversammlung beschlossen. Das Generalsekretariat will konkrete Pläne bis zur Frühjahrsversammlung 2006 erarbeiten.

Pakistan

Die „Kultur der Vergebung“ soll das Jahresthema für Radio Veritas Asien (RVA) sein. Auf der siebten nationalen Konferenz in Lahore für die Hörer von RVA wurde dieses Thema als besonders zeitnah bezeichnet. Ausserdem wurden auf der Konferenz Hörerwünsche zum besseren Empfang des Senders vorgetragen.

Philippinen

Unter dem Titel „Interreligious Dialogue as Communication“ hat das Kommunikationsbüro der Fernöstlichen Bischofskonferenz FABC die Ergebnisse des 5. Treffens des Bischöflichen Instituts für Soziale Kommunikation auf Bali als Buch herausgegeben. Darin sind u.a. Beiträge über Erfahrungen im Gespräch zwischen den Religionen in Asien und die Bedeutung der Medien für den Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften enthalten.

Ihre Kurse zur Medienerziehung wollen die kirchliche Medienfachleute in Schulen und Gemeinden ausweiten. Dafür wurden Schulungsseminare in verschiedenen Teilen des Landes durchgeführt. Auf einem Forum für über 100 Medienfachleute im Bereich von Manila bezeichnete der frühere Medienkoordinator der Steyler Missionare, P. Lino Nicasio, es als wichtigste Aufgabe für Eltern, ihren Kindern den Unterschied zwischen Wirklichkeit und Fiktion zu erklären, um das Fernsehen beurteilen zu können; an sich sei es „neutral“.

Thailand

Soziale Kommunikation stand von Anfang an im Vordergrund aller Religionen und ihrer Geschichte. Diese Erkenntnis war der Ausgangspunkt eines Roundtable-Gesprächs zwischen Theologie- und Philosophiewissenschaftlern über „Soziale Kommunikation in

den religiösen Traditionen Asiens“ in der Assumption Universität von Bangkok. Vertreter des Buddhismus, Hinduismus, Islam, des Konfuzianismus und der christlichen Kirchen stimmten darin überein, dass diese Kommunikation vorwiegend in oraler Weise erfolgte, nicht nur eine Verkündigung von oben nach unten war und ist, sondern zur Teilnahme und Teilhabe einlädt und in einer tiefen Spiritualität begründet ist. Heute komme die Herausforderung von Multimedia und Internet hinzu; religiöse Kommunikation könne jedoch nicht allein durch sie erfolgen, sondern bedürfe der persönlichen Reflektion und Aktion.

Das Thema der Spiritualität stand auch im Mittelpunkt des zehnten Jahrestreffens der asiatischen Medienbischöfe in Hua Hin in Thailand. Zu den 30 Bischöfen, die aus 15 Ländern kamen, zählte erstmals auch der neue Medienbischof aus Osttimor. Zu den Referenten gehörte neben einem katholischen Journalisten und einer kirchlichen Laienmitarbeiterin eine buddhistische Nonne, die über das Verhältnis von Spiritualität zu sozialer Kommunikation sprach.

EUROPA

Belgien

Um fünf Prozent gesteigert hat die belgische Kirchenzeitung „Kerk + Leven“ im vergangenen Jahr ihre

Leserschaft. Nach Angaben des Auflagen-Kontrollinstituts stieg die Zahl der Leser auf 952 000. Die Druckauflage der einzigen Kirchenzeitung in Flamen, die aus einem generellen Teil, Wechselseiten für die flämischen Bistümer und fast 500 Lokalseiten für Regionen und Gemeinden besteht, liegt bei 510 000.

Vor Medienkonzentrationen in Europa hat das Brüsseler „Open Society Institute“ (OSI) gewarnt. Nach Angaben des Instituts fehlen vor allem im Fernsbereich wirksame Kontrollinstitutionen zur Wahrung der öffentlichen Interessen. Die starke Stellung der öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF in Deutschland verhindere einen weiteren Rückgang an Informationsprogrammen. Allerdings würde deren Qualität durch einen Trend zur Konkurrenz mit den rein kommerziell ausgerichteten Privatanstalten gefährdet. OSI plädiert jedoch für eine Beibehaltung des dualen Systems.

Deutschland

Der Auflagenrückgang der konfessionellen Presse dauert an. Die Gesamtauflage der 58 IVW-kontrollierten Zeitschriften sank im dritten Quartal 2005 um 2,8 Prozent auf 2,426 Millionen Exemplare. Im Jahresvergleich lagen die Auflagenverluste bei den katholischen Blättern in den meisten Fällen noch höher als beim Gesamtdurchschnitt.

Mit einer Steigerung um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die konfessionelle Presse 2005 im Anzeigengeschäft jedoch den höchsten Umsatz seit Gründung der Konpress 1970. Während 2004 rund 3,9 und 2003 rund 3,7 Millionen erzielt wurden, stieg der Umsatz im vergangenen Jahr auf fast 5 Millionen Euro. Die Konpress arbeitet auf nationaler Ebene als Anzeigen-Genossenschaft für 43 konfessionelle Zeitschriften.

Gratis-Kirchenzeitungen sind im Bistum Regensburg und im Erzbistum Hamburg verteilt worden. In Regensburg wurde zu Allerheiligen 2005 ein vierseitiges Blatt mit dem Titel „Deadline“ zum Thema Sterben, Tod und Trauer verteilt, wie es sie bereits zuvor in Paris und Wien gegeben hat. Die „Neue KirchenZeitung“ des Erzbistums Hamburg wurde vom 1. Advent bis Dreikönige in Lübeck und Schwerin gratis verteilt.

Die Umstrukturierung der Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland wird mit einer mittelfristigen Finanzplanung bis 2009 fortgesetzt. Während dabei im Bereich Presse und Schrifttum wegen bereits erfolgter Neueregungen nur geringe Einsparungen vorgesehen sind, müssen im Bereich Film, Funk und Fernsehen 50 Prozent eingespart werden. Für die vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) heraus-

gegebene Beilage „Chrismon“ war bereits eine Zuschuss-Erhöhung auf 4 Millionen Euro jährlich ab 2006 bis 2009 festgeschrieben worden, das GEP wurde jedoch zu weiteren Einsparungen verpflichtet. Ein geringer Zuschuss für den Evangelischen Pressedienst epd in Ostdeutschland wird ab 2008 wegfallen. Das GEP erzielte 2004 erstmals seit Änderung vom eingetragenen Verein zur gemeinnützigen GmbH ein positives Jahresergebnis. Im Bereich Film, Funk und Fernsehen wird vor allem der Präsenz- und Interventionshaushalt stark gekürzt. In der Evangelischen Medienakademie musste das Personal von 13 auf fünf Stellen reduziert werden.

Das *katholische Jugendmagazin „X-mag“*, das bisher in der Verlagsgruppe Weltbild herausgegeben wurde, ist vom Kolpingwerk Deutschland übernommen worden. Es war zuvor bereits Mitgliedsmagazin der Kolpingjugend und soll nun mit elf Ausgaben pro Jahr erscheinen. Die Redaktion wird weiterhin von der „lorenz-springer medien GmbH“ betreut.

Der *Antonius-Funke-Preis*, benannt nach dem Gründer des Katholischen Pressebundes und bestimmt zur Förderung junger Journalisten, wurde im Oktober 2005 erstmals vergeben an die Volontärin Lara Fritsche beim „Kölner Stadtanzeiger“. Der mit 500 Euro dotierte Preis wurde für ihre Kolumne zum Weltjugendtag „Bei mir zu Gast“ verliehen. Mit

dem zweiten Preis wurde die Volontärin Lena Fleischer beim Magazin „Stadt Gottes“ der Steyler Missionare für ihr Feature über den Wiederaufbau der Dresdener Frauenkirche ausgezeichnet.

Die *Stabsstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* im Ministerium für Bundes- und Europa-Angelegenheiten in der Landesregierung Nordrhein-Westfalen leitet seit Anfang 2006 Matthias Kopp, der damit auch als Pressesprecher von Minister Michael Breuer fungiert. Kopp war zuletzt Bereichsleiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie Pressesprecher des Weltjugendtages in Köln und gehörte zuvor als Leiter des Referates Presse und Verlagswesen im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz zu den Herausgebern von „Communicatio Socialis“.

Ein *Gesellschafterwechsel* hat beim Paulinus Verlag in Trier stattgefunden. Das Bistum hat seine Anteile an der GmbH an die VMG-Verwaltungs- und Managementgesellschaft mbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter ebenfalls das Bistum und der Bischöfliche Stuhl sind. Dadurch gilt die Paulinus Verlag GmbH nicht mehr als kirchliche Einrichtung, zu der sie dadurch geworden war, dass das Bistum 2001 angesichts einer drohenden Insolvenz der damaligen rein gewerblichen Muttergesellschaft Paulinus Druckerei die Verlagsanteile übernommen hatte. Das Bistum will das Bi-

stumsblatt „Paulinus“ und die anderen kirchlichen Aktivitäten aus dem Verlag ausgliedern und in die Strukturen des Bistums übertragen.

Der Matthias-Grünwald-Verlag in Mainz ist seit Januar 2006 auf die Schwabenverlag AG in Ostfildern übergegangen. In einer Pressemitteilung heißt es, dass Gesellschafter und Geschäftsführung des 1918 gegründeten Unternehmens sich im Interesse der Unternehmenssicherung und der verlegerischen Fortentwicklung zu diesem Schritt entschlossen hätten. Der Schwabenverlag, in dem unter anderem die Rottenburg-Stuttgarter Bistumszeitung „Katholisches Sonntagsblatt“ und die deutsche Ausgabe des „Osservatore Romano“ erscheinen, erwirtschaftet einen Umsatz von rund 20 Millionen Euro in den Geschäftsbereichen Verlage, Druck und Handel und ist börsennotiert. Er will das profilierte Programm des Grünwald-Verlages, wozu auch „Communicatio Socialis“ gehört, unter dessen Namen mit bisherigen Mitarbeitern fortentwickeln. *(Anmerkung in eigener Sache: Durch diese Verlagsübernahme ändert sich für die Bezieher von „Communicatio Socialis“ die Verlagsanschrift, s. Impressum S. 114 dieses Heftes.)*

Frankreich

Ein Förderprogramm „Media 2007“ hat das Europa-Parlament in Straßburg verabschiedet. Es

sieht für die Zeit von 2007 bis 2013 rund eine Milliarde Euro für Verbesserungsmaßnahmen in verschiedenen Medienbereichen einzelner EU-Mitgliedsländer und grenzüberschreitend vor. Dazu gehören die Förderung europäischer Filmproduktionen und audiovisueller Aktivitäten. Vor allem sollen kleinere und mittlere Unternehmen im Medienbereich stärker gefördert werden.

Österreich

Ihr 60-jähriges Bestehen feierte die österreichische katholische Wochenzeitung für Gesellschaft, Politik, Kultur, Religion und Wirtschaft, „Die Furchen“. Das letzte klassische überregionale Wochenblatt in der Alpenrepublik war am 1. Dezember 1945 von dem aus der christlich-sozialen Bewegung kommenden Friedrich Funder (1872–1959) als überparteiliches christliches Wochenblatt gegründet worden und setzte sich sowohl für den Dialog zwischen christlichen und sozialdemokratischen Politikern ein als auch für die europäische Integration. Die redaktionell in Wien ansässige und im Styria Verlag, Graz, erscheinende Wochenzeitschrift hat eine Auflage von 14750 Exemplaren.

Polen

Die polnische katholische Wochenzeitschrift „Tygodnik Powszechny“ hat den erstmals verliehenen „Dialog-Preis“ des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Ge-

sellschaft erhalten. Damit sollen die Verdienste der in Krakau erscheinenden Zeitung um die Entwicklung „guter deutsch-polnischer Beziehungen durch objektive und umfassende Berichterstattung“ gewürdigt werden.

Scharf kritisiert hat der Primas von Polen, Kardinal Jozef Glemp, den umstrittenen katholischen Sender „Radio Maria“. Der Kardinal forderte den Direktor des ultrakonservativen Senders, Tadeusz Rydzyk, auf, seine politischen Ambitionen zu zügeln und sich der Kirche unterzuordnen. Der spendenfinanzierte Sender ist wiederholt durch antisemitische und ausländerfeindliche Beiträge angeeckt. Der Kardinal bezog sich auf Anweisungen von Papst Benedikt XVI., die dieser einer Gruppe polnischer Bischöfe bei deren Vatikanbesuch gegeben hatte (siehe unter „Vatikan“).

Schweiz

Der nächste Weltkongress der UCIP wird, wie die Zentrale in Genf mitteilt, vom 3. bis 10. Juni 2007 in Sherbrooke bei Montreal in Kanada stattfinden. Als örtliche Veranstalter fungieren die Vereinigung der Katholischen Zeitschriften Kanadas und die Universität von Sherbrooke. Wie bei den letzten Weltkongressen, findet zugleich das Welttreffen des Netzwerkes junger Journalisten statt. Die UCIP-Jahresversammlung 2006 ist für Juni in Moskau geplant. Verbunden damit ist das

diesjährige internationale Refresher-Programm der Katholischen Weltunion der Presse.

Der Katholische Medienpreis 2005 der Schweizer Bischofskonferenz ist an den Journalisten Jean-Luc Ballestraz verliehen worden. Ballestraz steht als ständiger Diakon im Dienst des Bistums Sitten und arbeitet für Radio und Fernsehen. Mit dem Preis sollen seine Verdienste um eine engagierte Verkündigung in den Medien gewürdigt werden

Vatikan

Zur Zusammenarbeit mit den Bischöfen hat Papst Benedikt XVI. die katholischen Rundfunkstationen in Polen aufgerufen. Bei einer Audienz mit polnischen Bischöfen betonte der Papst, ohne den umstrittenen Sender „Radio Maria“ zu nennen, die Sender hätten die Aufgabe, zum Aufbau der kirchlichen Gemeinschaft im Geist von Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit und Frieden beizutragen. Dabei müssten sie der berechtigten Autonomie der Politik Rechnung tragen.

Zum neuen Generaldirektor von Radio Vatikan ist der Jesuitenpater Federico Lombardi ernannt worden. Er ist seit 14 Jahren Programmdirektor und folgt dem aus Altersgründen zurückgetretenen bisherigen „Intendanten“ Pasquale Borgomeo. Zum neuen Programmdirektor wurde der polnische Jesuit Andrzej Koprowski ernannt. P. Lombardi ist auch

Leiter des vatikanischen Fernsehens CTV.

Eine DVD über die Vatikan-Medien hat der Päpstliche Rat für die sozialen Kommunikationsmittel anlässlich des 40. Jahrestages des Konzilsabschlusses mit dem Titel „Inter mirifica“ herausgegeben. Sie enthält Informationen über das Presseamt, den „Osservatore“, die Verlagsbuchhandlung, Radio Vatikan, die Filmothek, das Fernsehen CTV und das Internetbüro.

Für die Pflege der lateinischen Sprache sind der deutsche Publizist Maximilian Fischer und der Pole Stanislaw Tekieli mit dem Medienpreis „Ad fontes“ ausge-

zeichnet worden. Er wird von der päpstlichen Historiker-Kommission vergeben und ist mit 5000 Euro dotiert.

Eine neue Rubrik „Galleria fotografica“ ist im Internet unter „news“ bei www.vatican.va eingerichtet worden. Auf der Website werden aktuelle Fotos über die Aktivitäten des Papstes gezeigt.

Unter dem Menue „Podcasting“ bietet Radio Vatikan Audiodateien mit Predigten, Papstansprachen und anderen religiösen Informationen zum Herunterladen aus dem Internet auf iPods an. Damit sollen vor allem junge Menschen erreicht werden.